

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 153.

Neuenbürg, Donnerstag den 30. September

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.25, monatlich 45 S., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S., für andw. Inserate 12 S.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Um eine zweckentsprechende und gleichmäßige Durchführung der vom landw. Bezirksverein vorge schlagenen Maßregeln zur Bekämpfung der Obstbaumschädlinge, insbesondere die Anlegung der Leimgürtel zu ermöglichen, wird Oberamtsbaumwart Weiß eine Besprechung aller einschlägigen Fragen am

Donnerstag den 30. September 1897,

vormittags 10 Uhr

im oberen Rathhause in Neuenbürg

veranstalten, wozu die Gemeindevorsteher und — wo solche nicht aufgestellt sind — diejenigen Personen, die mit der Anlegung der Leimgürtel beauftragt sind, eingeladen werden.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, die Eingeladenen ausdrücklich zum Besuch der Versammlung veranlassen und dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß denselben eine Reiseschuldigung aus der Gemeindefasse gewährt wird.

Den 25. September 1897.

Vorstand des landw. Vereins.

Oberamtsbaumwart.

Oberamtmann Pfeleiderer.

Weiß.

Revier Simmersfeld.

### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Oktober d. J., vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Simmersfeld vom Scheidholz der Hutten Simmers- und Enzthal:

191 Stück Langholz mit Fm.: 12 II., 19 III., 58 IV., 2 V. Klasse; 13 Stück Sägholz mit Fm.: 6 I., 3 II. und 1 III. Klasse; ferner Brennholz aus genannten 2 Hutten und vom Schlag in Kohnhalde Abt. 2 und 3: 49 Rm. tannene Scheiter, 20 dto. Prügel, 121 dto. Anbruch.

Dennach.

Am Samstag den 2. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr kommen aus hiesigem Gemeindevald auf dem Rathaus hier

### 2 Los Stammholz

mit zusammen 54 Stämme III., IV. und V. Klasse 30,17 Fm., wegen nicht geleisteter Zahlung wiederholt zum Verkauf.

Den 24. September 1897.

Schultheißenamt.

Hörter.

Neuenbürg.

Die wöchentlich einmal erscheinende neue Zeitschrift

### „Frauenberuf“

Blätter für Fragen der weiblichen Erziehung, Ausbildung, Berufs- und Hilfsfähigkeit liegt vom 2. Oktbr. ds. J. an im Lehrzimmer der Industrie-Schule zu Jedermanns Einsicht auf.

Den 28. September 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

Revier Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Oktober 1897, vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad Scheidholz aus Reistern, Obere und Untere Eiberg-, Enzthal- und Kollwasserhut:

Rm.: 14 Eichen, 32 Buchen, 2 birkenne Ausschuh-Scheiter und Prügel, 9 Eichen, 7 übriges Laubholz-Anbruch und Abfall; tannene 30 Scheiter, 472 Ausschuh-Scheiter und Prügel und 517 Anbruch und Abfall; 3 tannene Reisprügel vom Scheurengrundweg und 1 dto. Reisprügel am Rohrmühlchleifweg.

Neuenbürg.

### Wasserleitung.

Es ist die Möglichkeit vorhanden, das Abwasser

des neuen Reservoirs für gewerbliche Zwecke zu verwenden.

Gewerbetreibende, welche von der sich darbietenden Gelegenheit Gebrauch machen wollen, werden ersucht, ihre Offerte bis nächsten

Samstag den 2. Okt. ds. J.,

vormittags

hier einzureichen.

Den 27. September 1897.

Stadtschultheißenamt.

Stirn.

### Privat-Anzeigen.

### Altes Bauholz, alte Fenster etc.

zu verkaufen

Industriebel Neuenbürg.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Die Kassenmitglieder werden in Kenntnis gesetzt, daß vom 1. Okt. ober ds. J. ab für nachstehende Orte als Kassenärzte aufgestellt sind:

Herr Oberamtsarzt Dr. med. Süßkind und

Dr. med. Herrmann

in Neuenbürg

für die Orte: Neuenbürg, Arabach, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldbrennoch, Gräfenhausen, Langenbrand, Oberriedelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterriedelsbach und Waldbrennoch,

Herr Oberamtsarzt Dr. med. Süßkind in Neuenbürg und

Dr. med. Mühle in Bröhlingen

für Birkenfeld.

Ausdrücklich wird darauf aufmerksam gemacht,

1. daß den Mitgliedern zwar die Wahl unter obigen Kassenärzten frei steht, jedoch während derselben Krankheit ohne Zustimmung des Vorsitzenden des Vorstands ein Wechsel nicht vorgenommen werden darf;
2. daß die Erkrankten den Arzt nur dann zu sich rufen lassen dürfen, wenn ihr Zustand ihnen den Gang zum Arzt nicht gestattet;
3. daß die Kosten unnötigerweise verlangter Extrabesuche den Patienten zur Last fallen,
4. daß die Bezahlung der durch Inanspruchnahme anderer als der obigen Kassenärzte entstandenen Kosten — von dringenden Fällen abgesehen — von der Kasse abgelehnt wird.

Neuenbürg, den 28. September 1897.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Aug. Bleher.

### Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

Ordentliche

### General-Versammlung

am Sonntag den 10. Oktober ds. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause in Döfen.

Tagesordnung:

Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung pro 1896.

Den 28. September 1897.

Der Vorsitzende des Vorstands:

Aug. Bleher.

Für die

### Gewitterbeschädigten

sind bei dem Unterzeichneten eingegangen weitere Gaben:

Ger. G. 5 M., G. S. 1 M. 50 Pf., R. R. 10 M., R. R. 2 M., durch das Pfarramt Döbel 1 M., zus. 19 M. 50 Pf., welche mit herzl. Dank bescheinigt werden.

Neuenbürg, 28. Sept. 1897.

Dehan Uhl.

### Liederkränz Neuenbürg.

Statt der heut. Donnerstags-Singstunde, welche wegen Verhinderung des Dirigenten ausfallen muß, Versammlung abends 8 Uhr bei „Kaiser“. Wegen Vornahme der rückständigen Wahl und Besprechung sonstiger Vereinsachen wird um vollzähliges Erscheinen ersucht.

### Schreib- u. Copiertinten

empfehlen

C. Meeb.

Neuenbürg.

### Knecht-Gesuch.

Ein ordentlicher, der auch Vieh füttert, kann sofort eintreten bei Bierbrauer Karher.

### Billige verzinkte Dachbedeckungen

und

### Giebelanshläge.

Bestes Bedeckungsmaterial der Gegenwart. Prospekt franco.

Kallenberg & Feherabend, Fabrik Ludwigsburg.

### Gewerbeverein Neuenbürg.

Mittwoch, 29. ds., ab 8 Uhr Außerordl. Versammlung im Lokal.

Verbandstag der Württ. Gewerbevereine in Tübingen 2./4. Okt. betr.



**Pforzheim.**  
 Habe meine Sprechstunden nach  
**Marktplatz 16 II, Herrn Dr. Hof's Apotheke**  
**verlegt.**

Sprechstunden Vormittags von 10-12<sup>1/2</sup> Uhr,  
 Nachmittags von 2<sup>1/2</sup>-4 Uhr,  
 Sonn- und Feiertags nur von 10-12 Uhr.

**Dr. Brinkmann,**  
 Augenarzt.

Der  
**Geflügelzüchter-Verein Neuenbürg**  
 hält am Sonntag den 3. Oktober, mittags 3 Uhr  
 bei A. Pfommer (Nebenzimmer) eine  
**Versammlung**  
 ab, verbunden mit einer  
**Gratis-Verlosung**  
 von Geflügel. Die Mitglieder werden ersucht, sich zahlreich zu beteiligen.  
 Der Ausschuss.

Arbeitsnachweis  
 der  
**Allgemeinen Arbeits-Nachweis-Anstalt Pforzheim**  
 Gymnasiumstraße Nr 11, Telephon 430.

Stellen finden:  
 1 Zinierer, 1 Polier für Bijouterie, 1 Kettenmacher Gold, 1 Kommissionär,  
 3 Maler und Anstreicher, 6 Bauhelfer, 1 Eisendreher, 2 Wagner, 2 Formner, 1  
 Schmied, jüngere Bäcker, Bauhelfer, 1 Küfer, 4 Glaser, 1 Buchbinder, Schuh-  
 macher für neue Arbeit, Schuhmacher für Sohlen und Reparaturen, 1 Friseur, 1  
 Schneider, 2 Zimmerleute, 2 Steinbrecher, 2 Steinhauer, 2 Maurer, 1 Sattler und  
 Tapezier, Pferdewächter für hier, Knechte für Landwirtschaft, jüngere Hausknechte,  
 6 landwirtschaftliche Arbeiter, 1 jüngerer Hausknecht für Wirtschaft, Erdarbeiter für  
 hier und auswärts, Tagelöhner.

Die Verwaltung.

Wildbad.

**Villa Teck.**

Ein schöner  
**Leonberger Hund,**

5jährig, Rüde, einfarbig hellgelb, ist  
 wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

**Dachpappe, Dachtheer,  
 Pflasterkitt, Carbolinum**  
 Wilh. Volz,  
 Feuerbach-Stuttgart.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 27. Sept. Gestern hielt der Bienenzüchterverein des hiesigen Bezirks seine Herbstversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen wichtige Gegenstände zur Besprechung, was den Vorstand B. Weiß veranlasste, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Mitglieder nicht zahlreicher erschienen waren, trotzdem der Verein durch Beihilfe zur Anschaffung von Futtermitteln denselben wesentliche Unterstützung geleistet. Schullehrer Bürkle, Ottenhausen berichtete über die Delegiertenversammlung des Landesbienenzüchtervereins in Ehlingen. Aus seinem Bericht ist hervorzuheben, daß der Andrang zu den in Hohenheim abgehaltenen Imkerkursen ein ungeheurer großer sei, es sei aber davor zu warnen, dort Rezepte sammeln zu wollen, der Zweck der Kurse liege vielmehr darin, das Wesen, Leben und Treiben der Bienen kennen zu lernen. Es sei jedem Mitglied des Landesvereins Gelegenheit gegeben, seinen Honig in Anstandsfällen kostenfrei durch Professor Behrens in Hohenheim untersuchen zu lassen; ebenso können faulbrutverdächtige Brutwaben durch Vermittlung von Oberlehrer Mangler daselbst zur Untersuchung eingesandt werden. Gleichzeitig wurde die Antwort der Zentralstelle auf die Eingabe des hiesigen Vereins, Faulbrut betr., mitgeteilt. Nach derselben sollen die in der Eingabe enthaltenen Vorschläge bei einer gesetzlichen Regelung, die allerdings in den nächsten Jahren nicht zu erwarten sei, thunlichst berücksichtigt werden. Lehrer Geiger von Arnbach hielt einen von weitreichender Erfahrung zeugenden Vortrag über die Einwinterung der Bienen. Er ermahnte zur

zeitigen Abschaffung alter Königinnen und Vereingung schwacher Völker. Vor spekulativer Fütterung sei jetzt zu warnen. Der Ueberwinterung auf 2 Etagen giebt er den Vorzug. Der Raum zwischen den Etagen soll so gering sein, daß das Ueberschreiten den Bienen nicht schwer falle; sei er vom Kastenmacher zu groß angenommen, so könne durch Auflegen von etwas Wachs eine Brücke hergestellt werden. Ganz frische und alte Waben seien zur Ueberwinterung ungeeignet. Jeder Stock soll mit genügend Futter versehen werden, daß Frühjahrsfütterung vermieden werde. Letztere sei nicht empfehlenswert, weil sie die Bienen zu sehr zu Ausflügen reizt, die ihnen verderblich werden können. Die Bienenwohnung soll so gebaut sein, daß Luft nur durch das Flugloch eindringen kann; der Abschluß nach hinten geschehe am besten durch selbst gefertigte Strohmatten, vor welche eine leere Rahme einzuhängen sei. Blendläden seien unnötig und werden am geeignetsten ersetzt durch aufklappbare Flügeltreter mit seitlich angebrachten senkrechten Bretchen. Solche seien auch die beste Schutzvorrichtung gegen Mäuse und Vögel. Die Ueberwinterung in Kellern oder anderen Räumlichkeiten sei meist ungeeignet, weil leicht Störungen eintreten. Als bester Schutz gegen Schaden durch Mäuse empfahl er die Aufstellung der Mausfalle „Automat“. Vögel werden am sichersten abgehalten durch ein den Ausflugsstellen vorgehängtes Drahtgitter. Erschütterungen in der Nähe des Bienenstandes sollen peinlich vermieden werden. Wo die Schieber zu dicht geschlossen sind, entstehe leicht Luftnot, welche Durstnot im Gefolge hat. Durstnot werde auch verursacht durch Ueberwinterung auf zu altem Honig. Luft- und Durstnot verursachen Ruhr. Ueberflüssige Waben seien an trockenen luftigen

Orten aufzuhängen oder bei Aufbewahrung in Kästen einzuschwefeln. Ein fleißiger Bienenzüchter vergesse im Winter nicht, sich theoretisch weiter zu bilden. Die Auswinterung betreffend bemerkte der Redner, daß ein kalter Winter weniger schade als zu frühes Ausfliegen. Behaltener Beifall lohnte den Redner für seine eingehende Belehrung. Die Versammlung beschloß die Erhöhung der Mitgliederbeiträge von 50 J auf 1 M. Da viele Imker des Bezirks es als einen lästigen Zwang ansehen, daß sie mit ihrem Beitritt zum Bienenzüchterverein zugleich Mitglieder des landwirtschaftl. Bezirksvereins werden sollen, beschloß die Versammlung bei dem Ausschuss des letzteren dahin vorstellig zu werden, ob nicht die Statuten könnten so abgeändert werden, daß auch solche Mitglieder aufgenommen werden können, die nicht zugleich dem landwirtschaftlichen Verein beizutreten wünschen, ohne daß dadurch das derzeit bestehende Verhältnis der beiden Vereine gelöst würde.

Calw, 28. Sept. Sonntag Nachmittag versammelten sich Vertreter von Gesangsvereinen des Ragoldthales im Saale der Dreiß'schen Bierbrauerei, um über die Gründung eines Ragold-Gausängerbundes zu beraten. Friseur Bayer begrüßte die Erschienenen und leitete die Versammlung, welche alsbald in die Beratung der Statuten eintrat. Dem gegründeten Bund traten sofort 10 Vereine bei, nämlich die Konfordia Calw und die Gesangsvereine in Altbürg, Hirsau, Liebenzell, Unterreichenbach, Dießelsberg, Hohenwart, Wildberg, Emmingen und Eßringen; die übrigen Vereine wollen die endgültige Feststellung der Statuten abwarten. Zur Weiterführung der Sache wurde ein Ausschuss gewählt.

Sonntag den 3. Oktober im Gasthof z. Bären  
**musikalische Unterhaltung**

des  
**Turnergesangvereins Neuenbürg**

zu der jedermann freundlich eingeladen ist.  
 Ausführliche Programme — enthaltend Männerchöre, Quartette, Solo- und humoristische Nummern, sowie gymnastische Übungen — sind aufgelegt.

Eintritt: Mitglieder des Turnvereins 30 J, Nichtmitglieder 50 J  
 (Turnzöglinge haben nur in Begleitung ihrer Angehörigen Zutritt.)  
 Kassenöffnung 6<sup>1/2</sup> Uhr — Anfang 7 Uhr abends.

Das Rauchen bittet man zu unterlassen.



Grosse Geld- (Volksfest)

**Lotterie**

des Württ. Rennvereins.

Ziehung am 4. Nov. 1897.

Loose à M 1.— (für Wiederverkäufer  
 11 Loose 10 M) empfiehlt die

General-Agentur

**Eberhard Fetzer,**

Stuttgart.

In Neuenbürg bei der Expedition  
 ds. Blattes.

1237

Gewinne  
 nur  
**Geld,**  
 zus.  
**M. 40,000,**  
 darunter  
**Hauptgewinne**  
**M. 15,000,**  
**M. 5000**  
 zc. bar.

**Seiden-Damaste Mk. 1.35** bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße u. farbige Henneberg-Seide v. 60 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins et.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Durchschnittl. Lager: ca. 2 Millionen Meter.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.



Pforzheim, 27. Sept. Schriftsteller Agster aus Stuttgart hielt in Detschelbronn einen Vortrag zu Gunsten des sozialdemokratischen Landtagskandidaten. Als in der zwischen Agster und einigen Gegnern sich entsponnenen Debatte ein „aufgeklärter“ Arbeiter in dummfrecher Weise unsern Herrgott lästerte, wurde die Versammlung von den überwachenden Beamten aufgelöst. Gott schütze mich vor meinen Freunden, wird Agster diesmal wohl auch gedacht haben.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Sept. Wenn Fürst Bismarck auch kein Freund des „Decorativen“ ist, so muß ihn doch die Ehrung, die ihm und seiner Familie aus Anlaß des Stapellaufs des nach ihm benannten Panzerschiffes erwiesen worden ist, eine innerliche Genugthuung bereitet haben, und auch draußen im Reich wird es wohlthuend berührt haben, wie man bei dieser Gelegenheit des „Alten im Sachsenwalde“ nicht vergessen hat. Ein hiesiges Blatt bringt die bisher anderweitig noch nicht bestätigte Nachricht, daß der Staatssekretär des Reichsmarineamts, Tirpitz, am vergangenen Sonntag auch dem Grafen Herbert Bismarck in Schönhausen einen Besuch gemacht hat.

Berlin, 27. Sept. Der Kaiser richtete am 25. September nachstehendes Telegramm an den Fürsten Bismarck: Von Herzen wünsche ich Eurer Durchlaucht Glück zum Stapellauf des Panzerkreuzers „Fürst Bismarck“. Ich freue mich, dadurch für alle Zeiten den Namen Eurer Durchlaucht mit meiner Flotte in engste Beziehung zu knüpfen. Sie wird um so stolzer sein, weil es der erste große Panzerkreuzer ist, welcher bei uns erbaut wurde. Das Modell desselben wird der Admiral Tirpitz Eurer Durchlaucht in meinem Auftrage überreichen.“ Fürst Bismarck telegraphierte am selben Tage nach Rominten: „Eure Majestät bitte ich allerunterthänigst, für die Auszeichnung, die mir durch die heutige Taufe des Kreuzers zuteil geworden, meinen ehrfurchtsvollen Dank in Gnaden entgegen zu nehmen. Gleichzeitig danke ich in Ehrfurcht für das soeben eingehende Allerhöchste Telegramm, durch dessen Inhalt die Ehre, welche Majestät meinem Namen in Allerhöchstderen Flotte gewährt haben, wesentlich erhöht wird.“

Berlin, 27. Sept. Dem Staatssekretär Tirpitz ging anläßlich des Stapellaufs des „Fürsten Bismarck“ folgendes Telegramm des Kaisers zu: „Empfangen Sie meine besten Glückwünsche zum glücklichen Stapellauf unseres ersten Panzerkreuzers. Möge der Name, den der Panzerkreuzer erhielt, ihm zu Ehre gereichen. Wilhelm.“

Berlin, 28. Sept. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Der Marineattaché der hiesigen französischen Botschaft stattete auf Befehl des Präsidenten der französischen Republik dem kommandierenden Admiral und dem Staatssekretär des Reichsmarineamts einen offiziellen Besuch ab, um die Teilnahme des Präsidenten Faure und des Ministers des Äußeren Hanotaux an dem Untergang des Torpedobootes „S 26“ und dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg auszusprechen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts ließ den Besuch durch einen Offizier erwidern und den Dank der Marine aussprechen.

Berlin, 28. Sept. Auf Anordnung des Kaisers ist dem Orte Theerbude in Ostpreußen die Bezeichnung Rominten beigelegt worden, während der Ort des letzteren Namens fortan Groß-Rominten heißen soll.

Bremen, 27. Sept. Zu der ersten Reise des Doppelschraubendampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ wird weiter mitgeteilt, daß die Reisedauer von Bremen nach New-York nur 6 Tage und 20 Stunden betrug. Die durchschnittliche Geschwindigkeit war 21,4 Seemeilen in der Stunde, was auf den Tag berechnet 513 Knoten ergibt und nicht 439 Knoten, wie aus New-York angezeigt wird.

Bremen, 28. Septbr. Auf einen, dem Kaiser vom Nordb. Lloyd unterbreiteten Bericht über die Ergebnisse der ersten Reise des

Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ empfing derselbe vom Kaiser aus Rominten folgende halbvolle Antwort: „Ihre so überraschende Meldung hat mich aus ganzem Herzen gefreut. Die unerreichte dastehende Leistung gibt Zeugnis von der Zuverlässigkeit der Wert, wo das deutsche Schiff entstanden ist, und entspricht dem hohen Namen den es trägt. Möge unser Schiffsbau stets im Vorausstreben unerreicht bleiben und nur das denkbar Beste an Schiffen Ihrer bewährten Gesellschaft und Bremens Flagge zuführen. Wilhelm J. R.“

Im Reichsamt des Innern haben am Samstag die angekündigten handelspolitischen Beratungen unter Leitung des Staatssekretärs Grafen Posadowsky begonnen und sind sie auch die nächstfolgenden Tage über fortgesetzt worden. Es beteiligten sich an diesen Konferenzen Vertreter des deutschen Handelstages, des Zentralverbandes deutscher Industrieller und des deutschen Landwirtschaftsrates. Den Gegenstand der Verhandlungen bildete die Frage der geeignetsten und zweckmäßigsten Vorbereitung der künftigen Handelsverträge Deutschlands, es heißt die Erörterungen hierüber hätten in ihrem bisherigen Verlaufe eine weitgehende Uebereinstimmung der Beteiligten über die zu unternehmenden Schritte hervortreten lassen.

Der preussische Eisenbahnminister Thielen hat sich infolge der häufigen Unfälle auf den Staatsbahnen nun doch zu einer Gegenmaßregel veranlaßt gesehen, die vielleicht eine bessere Wirkung erzielen dürfte, als sich dies von den Verordnungen und Verfügungen anläßlich der gesteigerten Eisenbahnunfälle sagen läßt. Er hat den Staatsbahndirektionen eine Mitteilung zugehen lassen, wonach künftighin für Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse sämtlichen Bahnbefriedigten, auch den mit Beaufsichtigung der Bahnanlagen dienstlich beauftragten Beamten und Arbeitern, Prämien bis zu 300 M gewährt werden können.

Karlsruhe, 27. Sept. Der Gesetzentwurf, betr. die Besteuerung des Wandergewerbes, umfaßt das einheimische und auswärtige Wandergewerbe mit steigendem Tarif, trifft auch Fiktalen und weist einen Teilertrag den Kreisen zu.

Württemberg.

Cannstatt, 27. Sept. (Vom Volksfest.) Das über alles Erwarten prächtige Wetter hatte schon gestern morgen zahlreiche Festgäste auf den Wäsen gelockt. Nachdem von 11 Uhr ab sämtliche Buden geöffnet werden durften, wuchs die Menge von Stunde zu Stunde, so daß an ein Durchkommen oft kaum mehr zu denken war. Die Wirtschaften, Schaubuden u. s. w. machten dabei natürlich glänzende Geschäfte. Ganz besonderes Vergnügen macht dem oft recht ausgelassenen jungen Volk in diesem Jahre das gegenseitige Bewerfen mit kleinen buntenfarbigen Papierseibchen, von denen an verschiedenen Orten in kurzer Zeit ganze Säcke voll verkauft wurden. Zur Bewältigung des Massenverkehrs auf dem hiesigen Bahnhof, der solch riesigen Umfang wie gestern wohl noch nie erreicht hatte, sind von der Bahnverwaltung ganz außerordentliche Vorkehrungen getroffen worden.

Kirchheim a. T., 28. Sept. Wie bestimmt verlautet, hat der seitherige Reichstagsabgeordnete des 5. Wahlkreises (Kirchheim, Nürtingen, Urach und Ehlingen), Herr Kommerzienrat Ehni in Stuttgart, infolge geschäftlicher Ueberbürdung und vielfacher durch seine übersieischen Handelsbeziehungen bedingten Abwesenheit die Annahme der Kandidatur für die nächste Reichstagswahl abgelehnt. Infolgedessen wurde dieselbe von Parteireunden dem früheren Landtagsabgeordneten, Herrn Hermann Brodbeck, Hotelier zum Deutschen Haus in Ehlingen angetragen und hat sich derselbe bereits zur Annahme bereit erklärt.

Ehlingen, 28. Sept. Dieser Tage sind hier zwei Personen — Vater und Sohn — verhaftet worden, welche versucht hatten, ihren Sohn, bzw. Bruder, mit welchem sie schon lange in Streit lebten, zu erstechen, daran aber verhindert worden waren.

Walddorf, 28. Sept. Am Samstag Abend schnitt ein 12jähr. Schüler einem in den 20er Jahren stehenden Mädchen nach Feierabend mit der auf den Schultern gaukelnden Sense das Nasenbein quer entzwei, so daß die abwärts hängende Nasenspitze durch den herbeigerufenen Arzt wieder festgenäht werden mußte. Ob dieselbe wieder anwächst, ist noch abzuwarten, da erst nach 20 Minuten die Operation vorgenommen wurde.

Stuttgart, Landesproduktendörse. Bericht vom 27. Sept. von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Obwohl der Absatz an die Mühlen anhaltend ein guter bleibt, ist in der vergangenen Woche eine etwas ruhigere Stimmung zu verzeichnen. Die Offerten von Amerika und Rußland sind nicht belangreich zu ziemlich unveränderten Preisen. Die Landmärkte sind schwach befahren und finden die Zufuhren schlanken Absatz. — Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 35 M — 3 bis 36 M — 3, Nr. 1: 33 M — 3 bis 34 M — 3, Nr. 2: 31 M 30 J bis 32 M 50 J, Nr. 3: 29 M 50 J bis 30 M — 3, Nr. 4: 25 M — 3 bis 26 M — 3, Suppengries 35 M 50 J bis 36 M 50 J. Kleie 8 M — 3.

Obstpreiszettel.

Ehlingen, 25. Sept. Güterbahnhof, 20 Waggon heff., holländ. und öst. Rostobst, Preis pr. Ztr. 6 M 70 J bis 7 M — Reutlingen, Güterbahnhof, 9 Waggon heff. und holländ. Rostobst, Kepsel pr. Ztr. 6 M 60 J bis 6 M 80 J, Birnen pr. Ztr. 5 M — Tübingen, Zufuhr auf dem Güterbahnhof 2 Waggon Pfälzer Birnen und 1 Waggon heff. Kepsel, Birnen kosteten 5 M bis 5 M 50 J, Kepsel 6 M 50 J bis 7 M der Ztr. — Ravensburg, Zufuhr ca. 800 Säcke Rostobst und 250 Körbe Tafelobst, Handel sehr lebhaft bei steigenden Preisen. Rostobst 6-7 M der Ztr., Tafelobst fordwaise 8-12 J pr. Pfd., Zwetschgen 17 J. — Heilbronn, 26. Sept. Preis pr. Ztr.: gebroch. Kepsel 12-15 M, Rostapfel 6 M 50 J bis 7 M 50 J, Birnen 5 M 30 J bis 7 M 30 J, Odenwälder 5-6 M.

Stuttgart, 27. Sept. (Rostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 13 Waggon aus Hessen und Rheinland, 57 aus Belgien und Holland, 4 aus Oesterreich-Ungarn und 2 aus Italien, zus. 76 Waggon Engrospreis per Waggon 1220-1270 M. Im Einzelverkauf: 6 M 20 J bis 6 M 50 J per Ztr. — Ehlingen, 27. Sept. Güterbahnhof, Zufuhr 16 holländ., 4 öst., 2 hannov., 2 rheinl. Waggon Rostobst, Preis per Ztr. 6 M 80 J.

Stuttgart, 28. September. (Wilhelmsplatz.) Zufuhr 500 Ztr. Rostobst, per Ztr. Kepsel 6 M 50 J bis 7 M, Bratbirnen 9 M 50 J.

Stuttgart, 28. Sept. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 400 Ztr., Preis per Ztr. 3 M — 3 bis 3 M 50 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 1200 Stück Silbertraut, 18 bis 20 M per 100 Stück.

Ausland.

Wien, 27. Sept. Aussehen macht der Beschluß des Klubs der katholischen Volkspartei, der das Duell Baden's als Verletzung göttlicher und menschlicher Geseze scharf mißbilligt.

Paris, 27. Sept. In Arras brach heute Nacht ein Brand in den Delfabriken Briez aus. Sämtliche Baulichkeiten stehen in Flammen.

Paris, 27. Sept. In Algier fand gestern eine große antisemitische Versammlung statt. Die Truppen mußten einschreiten und verhafteten 30 Personen.

Unterhaltender Teil.

Der Regimentsbefehl.

Humoreske von Alex. Zimmer.

(Schluß.)

Ebenso wie den Herren Offizieren, waren die Vorstellungen der Schauspielergesellschaft auch den Einjährig-Freiwilligen eine willkommene Abwechslung. Allabendlich traf sich daher dort eine größere Anzahl von ihnen. Unmittelbar vor dem Orchesterraum standen fünf lange Tische; am zweiten — von links gerechnet — saßen die Offiziere, der dritte, mittlere, war für die Honorationen des Städtchens reserviert, den vierten nahmen die Einjährig-Freiwilligen ein. Natürlich mußte jeder der Letzteren bei seiner Ankunft durch ein strammes Frontmachen grüßen. Auf diese Weise wurde jeder Freiwillige gesehen und von den Offizieren gewöhnlich einer scharfen Kritik unterzogen, dann konnte er sich beruhigt an den bewußten Tisch setzen.

An jenem, durch den Regimentsbefehl berühmt gewordenen Tage, gab man den „Reichensprecher.“ Der Inhalt des Stückes hatte



eine besonders große Anzahl von Offizieren angezogen, während die Einjährig-Freiwilligen bis kurz vor dem Beginn der Musik nur durch zwei Mann vertreten waren. Im Kreise der Stabsoffiziere wurde gerade laut gelacht, als sich zwei jener Reserveoffiziere in spe mit strommer Front dem Oberst gegenüber aufstellten. Sofort legte sich dessen heitere Miene in erregte Falten, er erwiderte kurz den Gruß, sah kopfschüttelnd die übrigen Stabsoffiziere an, diese sahen achselzuckend den Herren Oberst an. Man hatte anfangs keine Worte, um dem Befremden über die äußere Erscheinung der Freiwilligen Ausdruck zu geben, während diese in aller Seelenruhe ihren Tisch aufsuchten. Kaum waren sie den Blicken ihrer Vorgesetzten entschwunden, so tauchten abermals drei andere Freiwillige auf. Das Staunen am Offizierstische wuchs, der Herr Oberst ließ verschiedene Brocken, wie: „Napropfer!“ „Abiolat nicht, wie aus dem Ei gepellt,“ u. s. w. fallen, indes ein Einjähriger nach dem andern eintrat, sein Honneur machte und sich zu den übrigen Kameraden begab. Die Gesichter der Offiziere bis zum Hauptmann abwärts wurden lang und immer länger, man schaute ernsthaft drein und das Tuscheln mit der rechten Hand an der Mütze nahm kein Ende, nur den jüngeren Offizieren sah man es an, daß sie an der Entwicklung dieses Vorganges ihre helle Freude hatten. Zuletzt erschienen auf der Bildfläche Freund Grundmann mit seinem Intimus, dem Dr. phil. Hatte schon das Erscheinen aller anderen Freiwilligen in ihren schlechten Kommissröden bei den Vorgesetzten Sensation hervorgerufen, beim Anblick dieser beiden waren sie geradezu sprachlos.

Mit den harmlosesten Gesichtern von der Welt präsentierten sich die beiden Helden in ihren schädigsten Exerzierröden. Es war nicht zu verkennen, die Situation drängte zur Katastrophe. Man hatte dem Kameraden Grundmann einen Platz freigelassen von dem aus er den Tisch der Offiziere beobachten konnte. „Der Sieb stigt!“ sagte er mit gedämpfter Stimme indes er sich setzte. Entweder es giebt morgen einen Riesentrach, oder wir sehen uns hier in Extrajacken wieder!

Kaum war der Vorhang nach Beschluß des ersten Aktes heruntergelassen, als sich einige Hauptleute in weitem Bogen, scheinbar ohne jeden Zweck, dem Tische der Freiwilligen näherten. Man merkte dort natürlich die Absicht, wurde aber nicht verstimmt, insbesondere wurde Kamerad Grundmann immer vergnügter. Plötzlich sprang er auf, sein gestrenger Herr Hauptmann hatte ihn auf kurze Entfernung zu sich gewinkt. Sie verschwanden beide unter dem dunklen Kolonnadengang.

„Sagen Sie mir, Einjähriger“, herrschte er ihn an, „wie können Sie sich unterstehen, in einem solchen Anzuge hierher zu kommen? Ihr Rock hat ja ganz helle Stellen, Ihre Hosen sind mehr hellgrau, als schwarz, Sie tragen eine ganz zerfetzte Feldmütze, ich glaube bei Gott, Sie haben Nägel unter den Schuhsohlen!“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“ war die gelassene Antwort.

„Nun wie kommen Sie und alle übrigen Einjährigen dazu, in solcher unwürdigen Weise hier aufzutreten?“

„Der heutige Regimentsbefehl, Herr Hauptmann, verbietet uns das Tragen eigener Sachen! — Herr Hauptmann drückte mir vor kurzem Zufriedenheit mit meiner militärischen Haltung aus; ich möchte mir diese Anerkennung durch nichts verschmerzen und glaubte gerade durch die strengste Befolgung des heutigen Befehls auf dem richtigen Wege zu sein!“

Des Hauptmanns Gesicht glättete sich, augenscheinlich begriff er jetzt die Ursache des Vorganges. Mit milderer Stimme fuhr er fort. „Nun, Sie haben doch aber einen besseren Dienstrock, weshalb tragen Sie diesen nicht?“

„Der Kompagnieschneider hat ihn seit heute früh zu einer kleinen Reparatur in Händen, Herr Hauptmann!“

„Na, es ist gut; wir werden Morgen weiter darüber sprechen.“

Mit kurzem Gruß, aber mit heiterer Wonne entfernte sich der Kompagniechef und begab sich sofort zum Obersten, der im Kreise der anderen Hauptleute Nachrichten zu erwarten schien. Nach Kenntnisnahme der Entschuldigung des Einjährigen Grundmann entspann sich eine längere Debatte. Die Vorstellung war beendet. Die Freiwilligen erhoben sich und erwiesen sämtliche mit einem Male das Honneur; der Herr Oberst grüßte freundlicher und drohte, als ob er den Zusammenhang ahnte. Freund Grundmann mit dem Finger.

In aller Frühe des nächsten Tages wurde Grundmann durch seinen „Puzkameraden“ Müller herausgetrommelt: Bitte, geben Sie mir Ihre sämtlichen Extrajacken zur Reinigung: Sie sollen dieselben sofort nach dem Exerzieren vorstellen! So erging es auch den übrigen Freiwilligen; pro forma wurde Alles angesehen und zum Schluß jedem Einzelnen vom Hauptmann persönlich gesagt: „Diese Sachen erlaube ich Ihnen zu tragen!“

Am nächsten Abend erschienen wieder sämtliche Einjährige geschneigelt und gebügelt im Theater. Wieder kamen sie einzeln, und mit jedem neuen Ankommen wuchs die Heiterkeit am Offizierstisch. „Berstuchte Kerle!“ soll der Oberst geäußert haben, „aber so ist es recht, sie wissen sich zu helfen!“

Daß der glückliche Verlauf dieses Vorkommnisses begangen wurde und daß Freund Grundmann dabei im Mittelpunkt stand, bedarf keiner Versicherung. Der Jarrist konnte seiner Freude keinen besseren Ausdruck geben, als dadurch, daß er mit dem Helfer in der Not schleunigst Brüderchaft trank.

Baden-Baden, 26. Sept. Hier erzählt man sich folgendes heitere Geschichtchen: Ein hier weilender Badegast wollte sich heute früh einige Blumen kaufen, fand aber, da 9 Uhr bereits vorüber war, die Blumenbuden in der Luisenstraße geschlossen. Da bemerkte er, daß sich in einer der Buden noch ein älterer Herr aufhielt, der anscheinend das gleiche Bedürfnis hatte, wie er, und trat deshalb von hinten in die Bude ein. Eben war er damit beschäftigt, seinen Bedarf an Blumen auszusuchen, als ein Schatzmann unter der Thüre erschien, und der Blumenverkäuferin verkündete, daß sie das Gebot der Sonntagsruhe überschritten habe, und daß er den Namen und Stand der Herren feststellen müsse. Der jüngere stellte sich als Oberbürgermeister Rümelin aus Stuttgart vor. Ein sonderbares Gesicht soll aber der Schatzmann

gemacht haben, als nunmehr der ältere der beiden Herren sich als Fürst Hohenlohe, deutscher Reichskanzler, zu erkennen gab. Selbstredend ist man hier sehr gespannt auf den ferneren Verlauf dieser Angelegenheit.

[Immer derselbe.] Professor (einen Schüler auf der Straße treffend): „Ach, Müller, wie spät ist es denn? Ich habe meine Uhr zu Hause vergessen!“ — Schüler: „Sechs Uhr, Herr Professor!“ — Professor: „Es ist gut, legen Sie sich!“

[Auch ein Lebensretter.] A.: „Und so könnte man mehrere Fälle anführen, in denen die Hunde als Lebensretter vorkommen!“ — B.: „Ja, ja, auch mein Koro hat mir in der dringendsten Not geholfen, ich habe ihn nämlich für fünfzig Mark verkauft!“

**Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 151.**

Drei Männer umspannten den Schmerbauch ihm nicht.

**Silben-Rätsel.**

le sal an so i i ve ti di li ni la en dan nun e a us see lus nau blau bel sac da ver in im ca ro il vam cy ri ge ni pyr men.

Aus diesen Silben lassen sich zwölf Worte zusammensetzen: Eine durch die Legende verherrlichte Frau. Ein Tier aus der Familie der Fledermäuse. Ein Dorf am Fuß des Rigi. Ein General im dreißigjährigen Krieg. Name einer Nymphe. Eine deutsche Frauenanstalt. Ein ital. Komponist. Ein Erzwater. Eine heil. Eigenschaft, die der Protestant nur der heil. Schrift zuerkennt. Eine sehr beliebte Farbe. Päpstlicher Vorkämpfer. Ein Flugkünstler aus alter Zeit.

Werden diese Worte richtig aneinander gereiht, so geben die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Schlachtbericht eines berühmten Feldherrn, und die Schlußbuchstaben, von unten nach oben gelesen, seinen Namen. H. J. i. H.

**Telegramm.**

Berlin, 29. Sept. Die Morgenblätter melden: Die ungarische Studentenschaft übersandte den Berliner Commissions nachstehendes Telegramm: Indem wir ungarischen Studenten begeistert von den zu Herzen dringenden Worten eures jungen, ritterlichen Heldenkaisers das innige Bündnis der deutschen und ungarischen Herzen feiern, halten wir es für eine angenehme Pflicht, euch Kollegen die besten Grüße zu senden.

**Eisenbahn-Fahrplan.**

**Winterdienst vom 1. Oktober 1897 ab. Wildbad-Pforzheim und Pforzheim-Wildbad.**

Stationen.	308	796	312	314	772	982		318	320
Wildbad ab	5.47	6.50	8.50	11.37	1.30	1.30	—	6.18	8.00
Calmbach "	5.54	6.57	8.57	11.44	1.37	1.51	—	6.26	8.07
Höfen "	6.01	7.04	9.03	11.50	1.44	2.06	—	6.33	8.14
Rothenbach "	6.09	7.11	9.09	11.56	1.50	2.21	—	6.39	8.20
Neuenbürg } an	6.17	7.18	9.15	12.02	1.56	2.29	—	6.46	8.26
Neuenbürg } ab	6.19	7.20	9.16	12.03	1.57	2.52	—	6.48	8.28
Wärterh. 11 "	†6.23	7.25	—	—	†2.01	†2.58	—	—	8.32†
Birkenfeld "	6.30	7.32	9.25	12.12	2.07	3.09	—	6.58	8.38
Brötzingen "	6.36	7.38	9.30	12.17	2.12	3.22	—	7.03	8.44
Pforzheim an	6.42	7.44	9.35	12.22	2.17	3.30	—	7.10	8.50
Stationen.	311	313	797	315		983	319	321	323
Pforzheim . ab	7.21	10.42	1.10	2.27	—	5.10	6.20	7.58	10.40
Brötzingen . "	7.28	10.49	1.17	2.34	—	5.28	6.27	8.05	10.47
Birkenfeld . "	7.33	10.54	1.22	2.39	—	5.37	†6.33	8.11	10.52
Wärterhaus 11 "	—	11.00†	—	2.44†	—	5.46†	6.40	8.19†	†10.58
Neuenbürg } an	7.41	11.04	1.30	2.48	—	5.54	6.44	8.24	11.02
Neuenbürg } ab	7.42	11.05	1.31	2.49	—	5.54	6.46	8.26	11.04
Rothenbach "	7.49	11.14	1.38	2.57	—	6.01	6.55	8.35	11.11
Höfen . "	7.55	11.22	1.45	3.04	—	6.07	7.03	8.41	11.18
Calmbach . "	8.01	11.29	1.52	3.10	—	6.13	7.09	8.47	11.24
Wildbad . . an	8.07	11.36	2.00	3.16	—	6.19	7.16	8.53	11.30

Redaktion, Druck und Verlag von G. Neesch in Neuenbürg.

